

"Oktogon"

Autor(en): **Schindler, Dorothée**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2002)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-836232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Oktogon»



Foto: Gody Hofmann



«Oktogon» von der Bundesterrasse aus gesehen

Ausstellungsraum der Billardfabrik, ca. um 1900

Mit dem Erlös aus der diesjährigen Schoggitaleraktion werden verschiedene Industriekulturgüter unterstützt. Im Kanton Bern beispielsweise erhält die Sägerei Leissigen einen Beitrag zur Instandsetzung des Petrolmotors. Unsere Regionalgruppe hat das «Oktogon» als beitragswürdig angemeldet – dass und warum das Projekt leer ausgegangen ist, soll hier nicht abgehandelt werden. Dennoch möchte ich es vorstellen, weil es mir unter dem Aspekt Umgang mit Industriekultur interessant und zukunftsweisend erscheint.

Dort, wo die Weihergasse in die Aarstrasse mündet, steht prominent ein oktogonaler Turm mit Sichtbackstein-Gliederungen und Laternenaufbau.

Ursprünglich befand sich auf dem Areal das erste städtische Gaswerk. Es hatte im Mai 1843 seinen Betrieb aufgenommen, zunächst in Privatbesitz, ab 1860 als städtisches Unter-

nehmen. 1876 wurde die Gasproduktion in neue Anlagen im Sandrain verlegt. Die drei Gasometer wurden von da aus noch eine Zeitlang gespeisen, ehe man sie abriß.

Der Industrielle Fritz Morgenthaler kaufte 1888 einen der drei Behälter und errichtete auf den vorhandenen Grundmauern den oktogonalen Bau, eine Billardfabrik. Etwa zehn Jahre später verlegte er die Produktion in einen neuen, dreistöckigen Anbau an der Aarstrasse; das «Oktogon» wurde in einen Ausstellungsraum umfunktioniert.

Die letzten 30 Jahre dienten die Gebäude den Lehrwerkstätten Bern für die Spengler-Sanitärabteilung als Schule, 1999 zügelte diese in die Felsenau. Danach suchte die städtische Liegenschaftsverwaltung nach einer neuen Nutzung; sie schrieb die Vergabe im Baurecht öffentlich aus und verlangte eine gute Durchmischung von Wohnen und Gewerbe.

Das Projekt der Baugenossenschaft «oktogen.ch» erhielt den Zuschlag; es umfasst einen Wohnanteil von rund 1500 m² und Gewerbefläche von etwas über 1300 m² Bruttogeschossfläche. Das Nutzungskonzept sieht vor, die von der Denkmalpflege als schützenswert eingestuften Bauten zu erhalten. Der Eckbau, das Oktogon, soll als Dienstleistungszentrum (für E-Commerce) genutzt werden. Die Anbauten sind ausschliesslich der Wohnnutzung vorbehalten; der südliche bleibt erhalten und wird mit loftartigen, grösseren Wohnungen ausgestattet. An Stelle des nördlichen Anbaus an der Weihergasse entsteht ein neues Wohngebäude. Der Binnenraum gilt als gartendenkmalpflegerisch interessant und wird primär den Bedürfnissen der Wohnnutzung dienen.

Soeben haben die zuständigen Behörden die Bauvoranfrage der Architektengemeinschaft «oktogen.ch», Gody Hofmann, Enzo Ponato und Vincenzo Somazzi (alles Mitglieder der Baugenossenschaft) aus Bern, positiv beurteilt. Es ist vorgesehen, Ende Jahr das ordentliche Baugesuch einzureichen. Wenn alles nach Plan verläuft, sollte mit der Realisierung, mit der Altlastenbehebung und mit den Abbrüchen Mitte 2003 begonnen werden, sodass der Bezug ab Frühjahr 2004 möglich ist. Wohnungen und Gewerberäume werden als Stockwerkeigentumseinheiten im Baurecht verkauft. – Zusätzliche und aktuelle Informationen sind abrufbar unter www.godyhofmann.ch.

Dorothee Schindler, Präsidentin Berner Heimatschutz,
Regionalgruppe Bern



Schoggitaler 2002

Der Strassenverkauf des Schoggitalers ist vorbei. Wem kein Taler angeboten wurde, aber gerne Taler kaufen möchte, kann sich direkt ans Talerbüro in Zürich wenden: Tel. 01 262 30 86 oder die beigelegte Bestellkarte einsenden. Der Erlös kommt dieses Jahr industriekulturellen Projekten sowie den beiden Trägervereinen, Pro Natura und Schweizer Heimatschutz, zu.

Impressum

Berner Heimatschutz
Regionalgruppe Bern
Postfach, 3000 Bern 7

Postkonto 30-36526-5

www.heimatschutz-bern.ch
info@heimatschutz-bern.ch

Redaktion:
Kathrin Gurtner
Daniel Wolf

Gestaltung:
Renata Hubschmied

Druck:
Geiger AG, Bern

SEVA
Lotteriefonds
Kanton Bern